



Liebe Gemeinde!

Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Vieles wird anders sein dieses Jahr! **Eines nicht:** Die Theologinnen und Theologen unserer Gemeinde laden auch in Corona-Zeiten zu unseren traditionellen Adventspredigten ein.

Sie finden – wie immer – zu den gewohnten Gottesdienstzeiten statt:

samstags um 18.00 Uhr in St. Georg sowie sonntags um 09.00 Uhr in Maria Immaculata und um 10.30 Uhr in St. Georg.

Im Anschluss an die als Statio gehaltene Predigt feiern wir dann Eucharistie.

Die Predigten stehen unter der Überschrift

„Advent 2020 - Achtsam sein. Wege bereiten. Zeugnis geben. Der Verheißung trauen“

Am 1. Advent (28./29.11.20) spricht Bardo Färber über „Achtsam sein“

Am 2. Advent (05./06.12.20) redet unser neuer Gemeindefereferent Matthias Hassemer über das Thema „Wege bereiten“ und stellt sich gleichzeitig der Gemeinde vor.

Am 3. Advent (12./13.12.20) geht es dann ums „Zeugnis geben“. Steffi Rieth wird dazu predigen.

Und am 4. Advent (19./20.12.20) wird P. Franklin einladen, „der Verheißung zu trauen“.

Die Predigten sind auch Bestandteil der Hausgottesdienste im Advent. Für Familien mit Kindern hat unser Kinderwortgottesdienstkreis dankenswerter Weise für jeden Sonntag eine Vorlage für Zuhause erarbeitet. Sie finden ihn am Ende dieses Dokumentes!

Beides wird über den Emailverteiler und die Website unserer Pfarrei veröffentlicht werden.

Ich wünsche uns allen eine besinnliche Adventszeit! Bleiben Sie gesund und besonnen!

Ihr Pfarrer Jörg Swiatek

(Haus-)Gottesdienst am 1. Advent 2020

Eingangslied Wir sagen euch an GL 223, 1

Einführung

Am ersten Adventsonntag beginnt ein neues Kirchenjahr. Dieser Jahreswechsel wird wie beim profanen Jahreswechsel zum Anlass genommen inne zu halten und sich auf die Zukunft auszurichten. In dieser Zukunft, so erwartet es unser Glaube, wird Jesus kommen und Vergebung, Heilung und Erlösung bringen.

Wenden wir uns ihm zu, der in unserer Mitte ist:

Kyrie

Jesus, du hast uns berufen zu Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Herr, erbarme dich unser.

Jesus du hast uns reich mit der Gnade Gottes beschenkt.
Christus erbarme dich unser.

Jesus du hast uns gezeigt, dass Gott treu ist und besonders in schweren Zeiten mit uns geht.
Herr, erbarme dich unser.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Tagesgebet

Herr Jesus Christus,
Advent - das ist eine Zeit, in der wir auf dich warten.
Advent - das ist eine Zeit, in der wir unsere Hoffnung stärken.
Wir wollen unser Warten gestalten,
jetzt in dieser Feier,
in der wir dein Wort hören,
das uns hoffen lässt in allem, was uns bedrängt.
Wir wollen unser Warten gestalten,
wenn wir in den kommenden Wochen an dich denken,
bewusst das Zusammensein mit dir suchen,
damit wir innerlich mit dem Herzen
auf dich vorbereitet sind. - Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 63, 16b-17. 19b; 64, 3-7)

Du, HERR, bist unser Vater, Unser Erlöser von jeher ist dein Name. Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbbesitz sind! Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten. Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harrt. Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken. Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden. Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind. Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Lass uns schauen, o Herr, deine Huld und schenke uns dein Heil

Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 13, 24-37)

Jesus sprach zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Halleluja

Predigt (Bardo Färber). Die Ansprache wird in den Gottesdiensten VOR der Eucharistie gehalten.

Liebe Gemeinde,
heute, am ersten Adventssonntag, hören wir aus dem Markusevangelium, aus der Rede der Endzeit, vom Kommen des Menschensohnes und der Mahnung im Hinblick auf das Ende.
Da heißt es:

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Vor der Passion lässt Markus Jesus diese Rede halten.

Markus wendet sich mit dieser Rede bewusst an die Leser, um ihnen zu vermitteln, welche Auswirkungen das Schicksal Jesu auf ihre Zeit und auf das hat, was sie in Zukunft zu erwarten haben.

Was Jesus hier von allen Jüngern erwartet ist, dass sie **wachen** und nicht schlafen.

Gerade die drei Jünger, die er auswählt, damit sie sein Gebet wachend in Getsemani begleiten, werden diese Erwartung nicht erfüllen.

Sie schlafen immer wieder ein.

Angesichts des Versagens dieser drei Jünger ist die Mahnung Jesu sehr ernst zu nehmen.

Als Jünger und Jüngerinnen Jesu sollten wir uns durch "Wachsein" auszeichnen.

Für das Wort "Wachen" benutzt Markus zwei verschiedene Worte:

erstens: "agrypnete", das Schlaflosigkeit bedeutet und

zweitens: "gregoreite", was so viel heißt wie "haltet die Augen offen".

Oft genug schlafen wir in unserem Leben. Wir meinen, wir würden unser Leben bewusst leben. Doch in Wirklichkeit leben wir einfach so dahin, gleichsam im Schlaf.

Bruder Steindl-Rast, ein Benediktinermönch aus dem Europakloster Aich, sagte in einem Interview:

"Die meisten Menschen würde ich als "Schlafwandler" bezeichnen. Das ist mein großes Leid. Aber ich versuche Menschen darauf hinzuweisen. Meine Lieben: wacht auf! Es ist unsere einzige Chance.

Wach bleiben, bewusst und dankbar leben, sind Möglichkeiten, den Menschen als Menschen mit Ehrfurcht und Liebe zu begegnen. Aufgrund der heutigen Weltsituation ist jeder einzelne gefragt."

Soweit Bruder Steindl-Rast.

Wir haben uns eingelullt in Illusionen, Vorstellungen und Bildern, die wir uns über unser Leben machen.

Jesus warnt davor.

Wir sollen nicht in diesen "Schlaf" verfallen, sondern aufwachen und wach den Tag erleben.

Das zweite Wort für "Wachen" bezieht sich auf unsere geschlossenen Augen.

Wir wollen nicht hinsehen, was ist. Wir verschließen die Augen vor der Wirklichkeit.

Wir meinen es genüge, anständig zu leben, die Gebote zu erfüllen, nichts Böses zu tun.

Doch indem wir die Augen vor der Wirklichkeit verschließen, verschließen wir auch die Augen vor der Nähe Jesu, der jeden Augenblick an unsere Türe klopfen könnte.

Doch Christsein heißt:

Wachsam sein, als Zeichen der Erwartung und um der Wirklichkeit ins Auge zu sehen.

Wenn Christus kommt wird unser Haus zur Heimat, weil Christus selber darin wohnt.

Bis er aber kommt, soll jeder sein Werk tun, das Jesus ihm aufgetragen hat.

Für uns alle gilt, ebenso wie für die Jünger die Aufforderung Jesu, bis ER kommt:

"Seid wachsam".

Leider klingt diese Aufforderung "seid wachsam" auch nach einem erhobenen Zeigefinger, wie Achtung, Achtung!

Das ist damit aber nicht gemeint!

Wachsamkeit oder moderner gesagt Achtsamkeit, als Synonym für gegenwärtig sein und präsent sein öffnet eine ganz andere Landschaft.
Damit ist unter "wachsam sein" oder "achtsam sein" der Zustand oder die Haltung gemeint, in der wir ganz da sind, oder so da sind, wie es uns möglich ist, mitten von dem was ist.
Also mitten in unserem Alltag.

Dazu fällt mir eine Geschichte ein:

Ein Schüler fragt den Meister:

"Was ist die Wahrheit bzw. die Weisheit Deiner Lehre?"

Er antwortet:

"Wenn ich stehe, dann stehe ich,
wenn ich gehe, dann gehe ich,
wenn ich sitze, dann sitze ich."

Der Schüler sagt: "Das tun wir doch alle."

Der Meister sagt: "Nein!!!"

"Wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon,
wenn ihr steht, dann lauft ihr schon."

Wachsein geht nur im jetzigen Augenblick.

Nicht im eben vergangenen und nicht im Augenblick, der jetzt gleich folgt.

Nur JETZT kann ich ganz da sein.

Ein Benediktinermönch wurde einmal gefragt, wo denn Gott sei,
und warum er eher abwesend erscheine in der Welt:

"Vielleicht bist Du nicht da?"

bekam er zur Antwort.

Sind wir wach?

Sind wir da?

Sind wir präsent?

JETZT und HIER ?

Oder verlieren wir uns gerade im Gestern, grübeln, ob die Entscheidungen, die wir getroffen haben, die richtigen waren, hadern mit unserem Leben und unserem Schicksal?

Oder überlegen wir augenblicklich was morgen sein wird, was alles passieren könnte in unserem Leben, oder global, hegen Zukunftsängste?

All dieses "sich Gedanken machen" ist natürlich zutiefst menschlich. Aber es verhindert auch Leben und Lebendigkeit im Heute, Hier und Jetzt.

Ich las einmal einen Gedanken, der mich seitdem nicht mehr loslässt und mit dem ich schließen möchte:

"Vertrau das Gestern der Barmherzigkeit Gottes an, überlass das Morgen seiner Vorsehung, Du aber lebe Heute, denn **Gott umarmt Dich durch die Wirklichkeit.**"

Folgen wir also der Aufforderung Jesu:

"seid wachsam!"

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine wachsame und gesegnete Adventszeit!

Amen

Credo

Gott, den dreieinen

GL 833

Fürbitten (formuliert von Bardo Färber)

Guter Gott, aufgerufen wach zu sein und getragen von der Zusage Deiner Gegenwart bringen wir unsere Bitten vor Dich.

1. Wir bitten für alle die in den Krisenherden dieser Welt Verantwortung tragen, öffne Ihnen Herz und Verstand, im friedlichen Miteinander Wege aus den Nöten heraus zu finden. Gott, der uns entgegenkommt:
2. Wir bitten für uns, dass wir wachsam und aufmerksam bleiben, die Wirklichkeit, um uns zu sehen und darin Christus zu erkennen, der uns entgegenkommt. Gott, der uns entgegenkommt:
3. Wir bitten für alle, die unter der momentanen Situation leiden, für alle schwer Erkrankten, schenke Ihnen Ermutigung und Stärkung durch den Beistand Deines Geistes. Gott, der uns entgegenkommt:
4. Wir bitten für die Verstorbenen, schenke Ihnen die Fülle des Lebens bei Dir und tröste die Trauernden. Gott, der uns entgegenkommt:
5. Wir bitten in einer kurzen Stille für die Menschen, die uns am Herzen liegen. Gott, der uns entgegenkommt:

Gott, Du hörst uns auch dann, wenn wir keine Worte finden. Du stehst uns bei, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gabenbereitung

O Herr, wenn du kommst

GL 233, 1-4

Gabengebet

Herr Jesus Christus,
wir warten auf dich.
doch schon jetzt können wir spüren:
Du bist nahe.
Du bist nahe im Brot, das dein Leib für uns ist.
Du bist nahe im Wein, das dein Blut für uns ist.
Dein Mahl gibt uns Kraft und Ausdauer
für diese Zeit, in der wir auf dich warten und hoffen. - Amen.

Lobpreis

Gott und Urheber des Alls,
wir kommen zu dir, um dir Dank zu sagen
und dich für die Liebe zu preisen,
die du von Anfang an in deine Schöpfung hineingelegt hast.

Wir danken dir für die Gnade,
die uns in Christus Jesus geschenkt wurde
Durch ihn sind wir reich geworden an Erkenntnis deiner Größe,
durch ihn haben wir Anteil an den Gnadengaben des Geistes.

Er hat uns sein Reich anvertraut, bis er wiederkommt.
Wir warten voll Sehnsucht,
dass er in Macht und Herrlichkeit kommt
um die Welt zu vollenden.

Wir danken dir für die Hoffnung,
die durch ihn neu in uns lebendig wird.
Sie lässt uns in freudiger Erwartung
nüchtern und wach unserer Zukunft entgegen gehen.

Mit allen Engeln und Heiligen stimmen wir ein
in den Lobgesang der ganzen Schöpfung und rufen:

Sanctus Heilig ist Gott GL 199

Vater unser

Agnus Dei O Lamm Gottes GL 203,2

Meditation

Wieder ist die Zeit da,
die Advent heißt.

Ein Kirchenjahr fängt neu an
und wir sollen uns erinnern lassen
an die Ankunft des Messias.
Wir sollen uns erinnern lassen
an die Liebe Gottes zu uns Menschen.

Werden wir die Zeit nützen?

Oder werden wir am Ende dieser vier Wochen
auch in diesem Jahr wieder
so unverändert, so unverbessert,
so träge im Guten sein,
wie viele Jahre davor?
Werden wir als Christinnen, als Christen erkennbarer sein,
weil wir mehr Hoffnung ausstrahlen,
weil wir friedvoller,
gerechter geworden sind,
liebvoller miteinander umgehen?

Gütiger Gott,
hilf uns die Zeit zu nutzen,
damit du uns vorbereitet findest,
Wenn du kommst.

Danklied Komm, du Heiland aller Welt GL 227, 1-3+5

Schlussgebet

Guter Gott,
wir wollen bezeugen,

worauf wir warten,
auf was wir hoffen,
durch unser Leben,
durch unser Reden,
durch unser Tun.
Dein Wort und dein Mahl
geben uns Kraft dazu.
Führe uns durch diese Zeit des Advents,
durch diese Zeit des Wartens. - Amen.

Segen

Gott, wir spüren in vielem,
dass wir unterwegs zu dir sind

Wir hoffen, dass du unser Ziel, Weg, Wahrheit und Leben bist.

Diese Hoffnung erfülle unser Denken, unser Reden und Handeln.
Diese Hoffnung sei Ansporn für unsere Mitmenschen.

So segne uns, dass wir Zeugen dieser Hoffnung sind,
der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied O Heiland reiß GL 231, 1+4

Kinderwortgottesdienst zum 1. Advent

Bald ist Weihnachten – Engel Gabriel / 1. Advent

Liebe Familien, wir hoffen, Euch mit dieser Vorlage eine Idee für einen schönen Kinderwortgottesdienst mit an die Hand geben zu können, um in der Adventszeit die Kirche nicht zu kurz kommen zu lassen. Natürlich ist hier auch ein wenig die Kreativität der Eltern gefragt, um mit den Kindern das Thema gemeinsam zu erarbeiten.

Vielleicht können wir mit den Kinderwortgottesdienst-Vorlagen helfen, ein wenig „Normalität“ und Abwechslung in die Weihnachtszeit zu bringen.
Wir wünschen Euch viel Freude bei der Vorbereitung, der Durchführung und beim Basteln.

Wir laden Euch dazu ein, den Ort, an dem der Gottesdienst gefeiert wird, schön zu gestalten (vielleicht passend zum Thema), und möchten noch mit auf den Weg geben, dass den Kindern Gehör verschafft wird. Ihr werdet erstaunt sein, welche Ideen und Verknüpfungen Kinder mit bestimmten Themen haben – ganz ohne oder auch mit ein wenig Unterstützung.

Für das Kinderwortgottesdienst-Team, Anette und Marie Allmannsdörfer

Begrüßung:

Wir holen Gott in unsere Mitte:
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Kerze anzünden

LIED:

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt.
Wir sagen euch an, eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

1

GEBET:

Guter Gott!

Du freust dich, wenn wir hier zusammen sind, um gemeinsam zu singen und zu beten.
Du schenkst uns das Leben in dieser Welt.
Wir danken dir für alles, was unser Leben bunt und fröhlich macht. Aber du siehst auch das
Traurige.

Bleibe bei uns heute und an allen Tagen – AMEN

Kurze Einführung:

Gedanken zum Thema: Bald ist Weihnachten

- - Draußen ist es dunkel und kalt
- - Wir sitzen gerne zusammen und spielen Spiele, lesen Geschichten, basteln

Weihnachtsschmuck und backen Plätzchen

- - Überall sehen wir gebastelte Sterne und Engel
- - Mit einem dieser Engel wollen wir uns heute beschäftigen: „ENGEL GABRIEL“
- - Engel sind für uns etwas, was wir uns in unseren Gedanken vorstellen. Kein

Mensch weiß, wie ein Engel wirklich aussieht.

- - In der Bibel aber können wir lesen, dass es einen Engel gab, den die
Menschen sehen konnten und mit dem sie sogar sprechen konnten.
- - Dazu hören wir nun eine Geschichte aus der Bibel:

LIED:

Wir singen alle Hallelu, Hallelu, Hallelu, wir singen alle Hallelu, Halleluja.

Bibeltext: (Lukas 1, 26-38)

Sechs Monate, nachdem der Engel Gabriel bei Zacharias im Tempel gewesen war, kam er in ein kleines Städtchen namens Nazareth. Dort erschien er einer jungen Frau. Sie hieß Maria und war mit einem jungen Mann aus dem gleichen Ort verlobt, er hieß Josef. Er war ein armer Zimmermann, obwohl seine Familie vom König David abstammte .

Maria und Josef wollten bald heiraten. Aber bevor sie eine Familie gründen konnten, musste Josef noch Geld verdienen.

Maria war allein, als der Engel Gabriel plötzlich neben sie trat und sagte: „Sei gegrüßt, der Herr ist mit dir!“

Maria sah ihn erschrocken an.

„Fürchte dich nicht“, sagte der Engel. „Du wirst einen Sohn auf die Welt bringen,

2

den sollst du Jesus nennen. Er wird ein großer König sein.“

„Wie soll das geschehen, da ich noch nicht mit einem Mann zusammenlebe?“, fragte Maria überrascht.

„Der Heilige Geist wird über dich kommen. Das Kind wird heilig sein und Gottes Sohn genannt werden. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Auch deine Verwandte Elisabeth wird in drei Monaten einen Sohn bekommen, trotz ihres hohen Alters.“ Danach verließ sie der Engel.

LIED:

Wir klatschen alle Hallelu, Hallelu, Hallelu, wir singen alle Hallelu, Halleluja.

Kurze Reflektion: (von den Eltern geleitet)

- - Worum ging es im Evangelium?
- - Was ist passiert?
- - Wie fühlte sich Maria dabei?
- - Was hat der Engel gesagt?
- - Was fällt zum Thema Engel ein?
- - Welche Engel gibt es? (Schutzengel, der Engel als Bote...)
- - Was machen Engel?
- - Wie sehen Engel aus?

BASTELN:

Für die Bastelaktion werden folgende Materialien benötigt: Schere, Stifte

Anleitung:

Die Kinder sind eingeladen, den Engel so zu gestalten, wie sie möchten. Jedes Kind hat seine eigenen Vorstellungen, wie ein Engel aussieht. Der Engel kann ausgeschnitten und an die Krippe unter den Weihnachtsbaum gelegt werden, wenn es soweit ist. Oder an einer Schnur befestigt und ins Fenster gehängt werden.

3

LIED:

Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein, Seht auf des Lichtes Schein.

Tragt zu den Kindern ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein, Seht auf des Lichtes Schein.

ABSCHLUSS:

Dein Schutzengel spricht zu dir: Ob heller Tag, ob dunkle Nacht, du bist von Engeln stets bewacht. Ob Regen oder Sonnenschein, ich werde immer bei dir sein.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

